

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 43 (1996)
Heft: 11-12

Rubrik: Varia

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ZSO Muri bewies ihre Kata-Tauglichkeit

Im Falle einer Katastrophe ist die regionale Zivilschutzorganisation Muri AG ihrer Aufgabe gewachsen. Dies ergab eine Überprüfung des Alarmierungskonzeptes für Katastrophen- und Notfalleinsätze bei der Übung Kata-Stab durch den Kanton. Angenommen worden war, dass in der Egg in Muri ein Privatflugzeug abgestürzt sei und das Chaos zu zahlreichen Sekundärunfällen geführt habe.

Innerhalb einer Viertelstunde wären Transportmittel für 220 Personen zur Verfügung gestanden, innert fünf Stunden hätten die Patienten des Aargauischen Kranken- und Pflegeheims Muri in die Geschützte Operationsstelle (Gops) verlegt werden können, in der Landwirtschaftlichen Schule, in der Arbeitskolonie Muri-moos hätten je gegen 150 Menschen gepflegt werden können, und in der Landwirtschaftlichen Schule wäre ein Massenzentrum für etwa 100 Personen zur Verfügung gestanden. Bei allen Diensten (etwa 200 Personen) wurden mindestens 50 Prozent des Zivilschutzpersonals für den Katastrophen- und Nothilfeinsatz erreicht. Bei der Hälfte der Aufgebotenen und Angefragten wurden bis zu 70 Prozent der Personen erreicht und hätten in der Zeit von einer bis sechs Stunden nach dem Ereignis eingesetzt werden können. Der Übungsleiter des Kantons, Heinz Häfliger von der Abteilung Zivile Verteidigung, zeigte sich beeindruckt von der Leistungsfähigkeit der regionalen ZSO Muri, zu der die Gemeinden Muri, Aristau, Beinwil, Buttwil und Geltwil gehören. *«Der Freischütz», 6.9.1996*

Samariterfunk in Gemeindekonzession

Als vor zwei Jahren der Fernmeldebereich im Gesetz neu geregelt wurde, ergab dies für viele Samaritervereine finanzielle Probleme. Die Konzessionsgebühren für ihre Funkgeräte stiegen massiv. Durch den Einbezug der Samariter ins kommunale Rettungsdienst wurde das Problem teilweise gelöst. Doch die entsprechende Gemeindekonzession galt nur für den Katastropheneinsatz. Wollten die Samariter ihre Funkgeräte auch im Postendienst einsetzen, hatten sie jeweils befristete Konzessionen zu lösen.

Nun hat der Schweizerische Samariterbund mit der Telecom PTT eine neue Lösung ausgehandelt. In Zukunft können die

Funkgeräte, die im kommunalen Rettungsdienst und im Postendienst eingesetzt werden, in die Gemeindekonzession eingeschlossen werden. Voraussetzung ist ein entsprechender Erlass der Gemeinde. Notwendig ist eine Verordnung, ein Reglement oder ein Gemeinderatsbeschluss. Darin wird der Samariterverein von der Gemeinde für das Rettungswesen und den Postendienst beauftragt. Ein entsprechender Musterbeschluss ist von der Telecom PTT genehmigt worden. Er wurde inzwischen allen politischen Gemeinden zugestellt.

«Die Schweizer Gemeinde» 10/96

Nuklearmacht China

Am 28. Juli dieses Jahres hat China zum allerletzten Mal einen Atomtest durchgeführt. Noch einmal hat ein Nuklearbeben den Boden der weiten, kargen und menschenleeren Steppenlandschaft bei Lop Nor erschüttert. Nun wird der Wind aus dem fernen Kasachstan langsam die Erinnerungen auslöschen an das, was hier in den letzten 32 Jahren geschah. Dieser fünfundvierzigste und letzte Atomtest steht am vorläufigen Ende eines kurzen aber doch bedeutungsvollen Kapitels in der jahrtausendealten Geschichtsschreibung des «Reiches der Mitte»; am Ende des Kapitels mit dem Titel «China und die Atombombe».

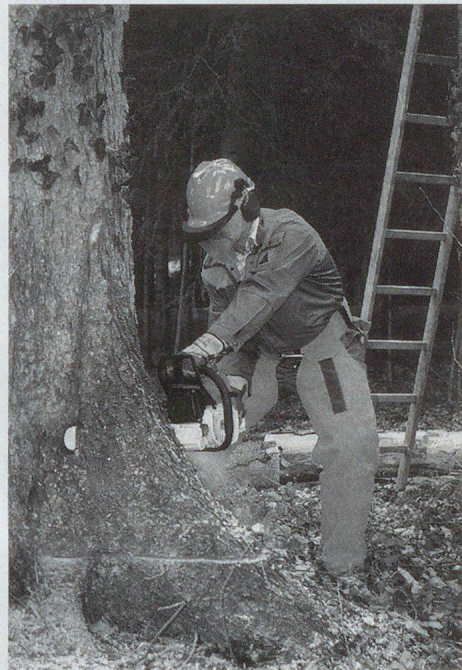
Die abenteuerliche Entwicklungsgeschichte der chinesischen Atombombe beschreibt eine eindrucksvolle wissenschaftliche, technologische und industrielle Leistung. Die an sich nie widerrufene These Moa Tse Tungs, «Die Atombombe ist ein Papiertiger», hat schon lange nur noch historischen Charakter. Der Papiertiger hat sich in einen mächtigen Drachen verwandelt. China verfügt heute über die Instrumente einer glaubhaften nuklearen Abschreckung und hat sich dadurch, wie auch die anderen «offiziellen» Kernwaffenstaaten, eine führende Rolle im Kreis der Völker dieser Erde gesichert. Bemerkenswert ist auch die Konstanz und Eigenständigkeit der politischen Haltung dieses Landes in Nuklearwaffenfragen.

Die gewaltigen Anstrengungen im Kernwaffenbereich scheinen sich also für China gelohnt zu haben. Aber sie haben auch die Kernwaffenprogramme Indiens und in Folge dasjenige Pakistans initiiert. Zudem gilt auch Nachbarn Nordkorea als Nuklearproliferant und Schwellenmacht:

Asien ist damit wahrhaft zu einem nuklearen Pulverfass geworden! Es bleibt zu hoffen, dass das Einlenken Chinas bei den zurzeit wegen des Vetos Indiens blockierten Verhandlungen über ein umfassendes

Atomteststoppabkommen letztlich auch dasjenige seiner Nachbarn bewirken wird, wodurch ein erster kleiner, aber wichtiger Schritt in Richtung einer stabileren nuklearen Weltordnung und vielleicht einmal in Richtung einer umfassenden nuklearen Abrüstung getan wäre.

AC-Laboratorium Spiez



Waldarbeit: Sicherheit hat erste Priorität

rei. Im Rahmen eines Instruktorvorkurses zum Einführungskurs für Rettungspioniere im Regionalen Ausbildungszentrum Hombrechtikon ZH stand ein Tag praktischer Arbeitseinsatz im Wald auf dem Programm. Es ging dabei vor allem um die fachgerechte Handhabung der Motorkettensäge im Gelände, die gemäss Suva wegen ihrer ungeschützten Schneidfläche als eines der gefährlichsten Arbeitsinstrumente gilt. Weiter bot der Einsatz Gelegenheit, den Seilzugapparat einzusetzen. Besondere Aufmerksamkeit wurde beim Waldeinsatz der Sicherheit geschenkt. Dazu gehörte die vorgeschriebene Arbeitskleidung, unter anderem Helm mit Gesichts- und Gehörschutz, Handschuhe, solide Schuhe und Schnittschutzbeinlinge. Die Kursteilnehmer wurden aber auch detailliert mit den Arbeitsmethoden und den potentiellen Gefahren vertraut gemacht. Zudem wurden sie mit einem instruktiven Handbuch ausgestattet, das ihnen auch bei anderen Gelegenheiten dienlich sein wird. Auf unserem Bild wird einem besonders grossen «Brocken» zu Leibe gerückt. ▢

Österreich: ZS will Vorreiterrolle

Nun soll auch für die osteuropäischen Länder endlich die Stunde der Wahrheit schlagen. Im Rahmen der EU-Regierungskonferenz in Turin wurde der Startschuss für eine schrittweise Integration der ehemaligen Oststaaten in die Gemeinschaft gegeben. In diesem Sinne beabsichtigt der Österreichische Zivilschutzverband, in Europa eine Vorreiterrolle einzunehmen, um wichtige sicherheitspolitische Fragen durchzusetzen. Dieses «Aktionsprogramm der Gemeinschaft für den Katastrophen- und Selbstschutz» soll nun seitens des ÖZSV um einige wichtige Forderungen und Massnahmen erweitert werden: Für den Fall ziviler Reaktorunfälle im Rahmen technologischer Katastrophen ist eine verpflichtende Ausarbeitung von Strahlenschutzmassnahmen und -notfallplänen vorgesehen. Neben dem langfristigen Ziel eines europaweiten Strahlenschutzabkommens und der Errichtung und Vernetzung von Frühwarnsystemen in allen Mitgliedsländern ist die europaweite finanzielle Förderung von Sicherheitswohnungen aus EU-Mitteln eines der wichtigsten Anliegen des ÖZSV im Rahmen dieses Aktionsprogrammes. Eine EU-weite Propagierung und Förderung der österreichischen Idee der Selbstschutz-

informationszentren (SIZ) ist eine weitere sicherheitspolitisch wichtige Forderung. *«Zivilschutz» Österreich 3/96*

Ausrüstungsaktion: Erfolg auch in Bremgarten

PH. Der Zivilschutz-Ausrüstungsaktion der Zivilschutzstelle Bremgarten AG war am 6. und 7. September dieses Jahres mit 300 Besuchern ein ausgezeichnete Erfolg beschieden. Anlässlich der Behörden- und Medien-Orientierung konnten sich Behördenvertreter und Zivilschutzverantwortliche über Vorgehen und Ablauf der Schutzraum-Ausrüstungsaktion der ZSO Bremgarten-Zufikon im Detail orientieren lassen. Bei der Eröffnung um 13.30 Uhr in der Zivilschutzanlage «Feuerwehrmagazin Zufikon» standen dann gemeinsam mit dem Chef ZSO, Arthur Kuratle, und dem Chef Bevölkerungsschutzdienst, Paul Rhyn, kompetente Kaderleute für Hauseigentümer-Fragen und -Wünsche bereit. Die vom Zivilschutz gemeinsam mit der beauftragten Koordinationsstelle H&P Heuscher & Partner AG, Zürich, angebotene Auswahl kostengünstigster und tauglicher Liegestellen-Systeme fand bei rund 300 Hauseigentümern und Liegenschaftsverwaltungen der Region Bremgarten eine gute Akzeptanz. ▀

TG: Niklaus Stähli neuer kantonaler Chef

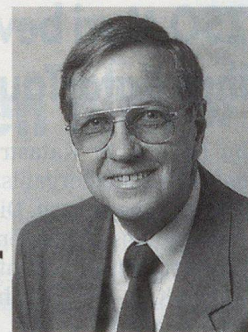


FOTO: ZVG.

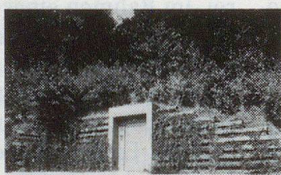
JM. Zum neuen Chef des Amtes für Zivilschutz des Kantons Thurgau ist der 1945 geborene Niklaus Stähli gewählt worden. Niklaus Stähli ist verheiratet und hat einen Sohn und eine Tochter.

Der Gewählte war bisher Stellvertreter des im Amt verstorbenen Rudolf Labhart sowie Leiter der Abteilung Ausbildung und Organisation. Seine Karriere hat Niklaus Stähli 1966 im kantonalen Zivilschutzamt begonnen. Ab 1975 war er in leitenden Funktionen der Bereiche Zivilschutz-Ausbildung und -Organisation sowie Gesamtverteidigung tätig. 1989 war er als ziviler Gesamt-Übungsleiter der Gesamtverteidigungsübung «Dreizack» im Kanton Thurgau im Einsatz; seit 1993 ist er Chef Rettungsdienst der Ter Div 4.

Der Regierungsrat hat Niklaus Stähli zudem zum Stellvertreter des Chefs des Kantonalen Führungsstabes bei Katastrophen und Notlagen ernannt. ▀

Für die Wasserversorgung
– Trinkwassertanks
– Wasserreservoirs

Neubauten und
Sanierungen
Korrosionsschutz



25 Jahre

Akto AG

Abdichtungssysteme
Sand- und
Feuchtschuttschichten
Bautenschutzprodukte

Inhaber
Hans Baumann
Rosenweg 5, 8590 Romanshorn
Telefon 071/461 19 49
Telefax 071/46113 30

Protect One Die Software-Lösung für den Zivil- schutz unter Windows 95 / 3.11 / NT

Mannschaftsverwaltung - Kurse -
Aufgebote - Abrechnungen

"Protect One" ab Fr. 1'600.--

Als Zusatz:
ZUPLA



Interessiert?? Dann rufen Sie einfach an:
Karlen Guy, Bahnhofstrasse 8,
3900 Brig Tel. & Fax. 027 / 924'14'40

Inserentenverzeichnis

Akto AG	68
Allenspach + Co. AG	37
Amag Zentral-Ersatzteillager	4
Creativ-Soft	68
Funke Lederwaren AG	22
Generaldirektion PTT	27
Gyr Walter AG	22
Heuscher & Partner	6
Hohsoft-Produkte AG	4
Keller Schutzraum-Belüftungen	2
Krüger & Co.	23, 49
Marcmetal SA	43
Neukom H. AG	26, 52
OM Computer Support AG	4
Planzer Holz AG	17
Telecom AG PTT	72